

19. (7143 Sch.) Von Otucan, Lepanto-Igorroten. Für Männer und Frauen. Auf Baumwollfäden aufgereichte Samen von *Abrus praecatorius* L. mit angeknöteten Hundezähnen; in der Mitte ein Halbmond aus 2 durch Ratangeflecht zusammengehaltenen Schweinshäutern. 88 cm l.

7355 und 7356 (Sch.). Von Ilocanen. Aus verschiedenen Samen. Handelsartikel.

2631, 2634, 2638, 2717 (S.). Von Irayas. Aus verschiedenen Samen, Früchten, europäischen Perlen und dgl. (2631 Nachbildung einer nicht erlangten Halskette von einem Ahnenbilde; 2717 aus Abschnitten von Blattrollen und Früchten.)

2713 (S.). Von Igorroten. Eine 190 cm l. Bastschnur mit sehr vielen weichen kleinen Früchten.

2629 (S.). Von Igorroten von Carao. Aus eng aneinanderliegenden kleinen dünnen Messingdrahtlingen, dreizeilig. 5 mm br., 1 m l. Draht importirt, Kette von den Igorroten kunstvoll selbst gefertigt.

Ohrschmuck.

2596 (S.). Pflock der Iraya-Frauen. Ein runder Pfropf von 2 cm H. und D. aus hartem Holz mit dem Messer geschnitzt. „In Ermangelung grosser Messingohrringe, welche nur Reiche haben, getragen.“ (S.) Solche Ohrpflocke kommen auch bei den Igorroten vor (Blumentritt: Versuch 26a), bei den Gaddanen (H. Meyer Weltr. 516, der sie aber bei den Igorroten nicht sah) und bei den Manobos auf Mindanao (2597 S.); auch auf Borneo, Java, Sumatra etc., besonders aber in Britisch Indien.

7422 (Sch.). Nierenförmige Platte aus Messing von Tingianinnen Mayumans, Abra, Gran Cordillera. Fig. 1 in nat. Gr. Bis 6,5 mm dick.



2619 (S.). Desgl. ohne genauen Fundort. 1—2 mm dick, 19 mm Durchm.

7423 (Sch.). Desgl. von Sumadel, Básao, Bontóc-Igorroten, mit Seitenflügeln. Fig. 2 in nat. Gr. Bis 2,5 mm dick. 10 cm lange Rindenfaserschnur darangeknüpft zum Befestigen im Ohr.

Diese charakteristisch geformten Schmuckstücke kommen auch noch grösser vor, bis 4 cm im Durchm., 60 gr. schwer, ferner aus Kupfer, wenn auch selten, als Anhängsel an Perlmuttergehänge und als Halsketten. Sie heissen bei den Lepanto-Igorroten *tinamboláy* (H. Meyer Weltr. 516) und erinnern an gewisse japanische *Sekikentos* und *Magatamas*, v. Siebold: Notes on jap. arch. 1879 T. XI, Kanda: Notes on anc. stone impl. 1884 T. XV, worauf wir T. XVIII, 52 zurückkommen. (Alb. N. Luzon T. 25 Silpanen, 31 Kianganen, 33 und 41 Igorroten.)

7424 (Sch.). Gehänge der Kianganinnen vom Banaue-Thal. Ein nierenförmiges Perlmutterstück hängt an einer 6 cm l.

Messingdrahtkette, welche aus 20 von oben nach unten immer kleiner werdenden spiralig gerollten Gliedern besteht. Fig. 3 das Perlmutterstück in nat. Gr. Es erinnert dieses ebenfalls an japanische *Magatamas*. Solche Perlmutterschmuckstücke kommen auch in anderen Formen vor, z. B. semmelförmig bei den Igorroten, viereckig bei den Silpanen (Alb. N. Luzon T. 23 und 25 auch bei Männern) etc.

7426 (Sch.). Zangenartiges Gehänge der Igorrotinnen von Talubin, Bontóc. Fig. 4 in nat. Gr. Aus Messing pincettenartig. 6 cm l., 1,2 breit. Dient nebenbei auch zum Haare-ausreissen.

7425 (Sch.). Spiral-Gehänge der Kianganinnen von Panique im Sápao-Thale. Fig. 5 in nat. Gr. aus Messingdraht. Grösster Durchm. der Spirale 2,4 cm.

7414 (Sch.). Runde goldene **Perle** von Patóc, Abra, Tingianen. Durchbohrt und mit je 2 Kreisen Zackenornamenten, welche aus punktförmigen Erhebungen zusammengesetzt sind, an den mit durchbohrten Aufsätzen versehenen Polen. Längsaxe 14 mm. — An sumatranische, überhaupt malayische Arbeit erinnernd; die Ilocanen Nord Luzons haben bisweilen in ihren Rosenkräuzen durchaus ähnliche. Vgl. Schmuck aus einer Höhle bei Marche: *Tour du monde* LI, 233 von Marinduque.

20. (2509 S.). **Talisman** von Holz und Schilf der Igorroten von Bengét. An 2 hölzernen Stäben in Form von Lanzen spitzen ist kreuzweise Rohr mit Ratan angebunden. L. 65 cm, Br. 23. „Ueber der Thür jedes Wohnhauses angenagelt.“ (S.) Es erinnert dies an Ost Borneo (Kapuas), wo vor jeder Thür ein Päck Blätter, Holz, Muscheln, Wurzeln etc. hängt, um dem Antoh den Eingang zu wehren (Ind. Arch. 1850 II, 197). Auch bei den Igorroten dürfte dieser Talisman mit dem Geister (Anito)-Glauben zusammenhängen. (S. das bei T. I Gesagte und ferner T. XVI, 13.) Von den Catalanganen berichtet Semper (Z. f. Erdk. Berl. 1861 X, 261), dass den „Göttern grosse hölzerne Tafeln geweiht sind, die ... der Thür gegenüber schräg aufgehängt werden und mit Schriftzeichen beschrieben sind ...“, worauf hierdurch die Aufmerksamkeit der Reisenden wiederum gelenkt sein möge.

Tafel XI.

Häuser der Tingianen, Kianganen und Igorroten.

Nach Photographien.

1. Haus eines reichen Tingianen in Lumabat, Abra. Pfahlbau, unten mit Bambusgeflecht verschlagen. Schiebefenster. Ein gedeckter Gang führt links zu einfacheren Gesinde-Nebengebäuden mit Hängefenstern und Bambus-, nicht Brettwänden. Gemeinsamer Treppenaufgang. Es wurde gerade ein Fest gegeben, daher viele Männer und Frauen anwesend. Rechts Schlitten zum Transport von Feldfrüchten.

2. Igorroten-Dorf Sabangan in Lepanto. Diese Häuserform ist mehr die an der Westseite der Cordillere vertretene. Pfahlbau. Wohnraum vollkommen vom fast bis zur Erde reichenden Dache bedeckt, ohne Fenster; ein Ausschnitt im Fussboden dient als Eingang und zur Ventilation. In der Nähe jedes Hauses finden sich mannstiefe Gruben von c. 2 m Durchm. zur Schweinemästung; ein Gang führt zu einer kleineren